

## **Erfahrungsbericht**

Ort: Växjö, Schweden  
Gasthochschule: Linnæus University  
Studiengang: Bachelor Informatik  
Semester: Wintersemester 2016/17

### *Växjö und die LNU*

Die meiste Zeit meines Auslandsaufenthalts verbrachte ich in Växjö, einer stets wachsenden Stadt mit ca. 70.000 Einwohnern im Herzen von Småland, die Region, die von sich selbst behauptet, „am schwedischsten zu sein“. Aus den unendlich wirkenden Wäldern, den unzähligen Seen und malerischen Dörfern á la Astrid Lindgren sticht Växjö als größere Stadt heraus. Im Südosten dieser Stadt, deren Historie in der Textilindustrie und Glasbläserei liegt, befindet sich der größere der beiden Standorte der Linnæus University, die zusammen mit dem in Kalmar (ca. 100km weiter östlich an der Küste) etwa 35.000 Studenten fasst und dabei sehr international mit vielen ausländischen Studierenden und englischsprachigen Studiengängen ausgerichtet ist.

### *Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)*

Die Planung für Växjö begann mit der Bewerbung und etwas später der Zusage zum Austauschplatz an der BTU im Frühling 2016. Daraufhin folgte noch die Bewerbung an der LNU über eine zentrale Website zur Verwaltung von Studienplätzen in ganz Schweden. Der Ablauf dieser Bewerbung wurde sehr anschaulich seitens der schwedischen Universität per Mail kommuniziert. Als Nachweis meiner englisch Kenntnisse reichte mein im Abitur zertifiziertes B2-Niveau aus. Insgesamt muss auch erwähnt werden, dass die Abläufe an der Gasthochschule sehr transparent auf deren Website einsehbar waren und das International Relations Office in Växjö auf Nachfragen sehr schnell und hilfsbereit antworteten. Als diese Hürden gemeistert wurden, begann die eigentliche Vorbereitung für Schweden. Dies äußerte sich in der Wohnungssuche, studieren von Reiseführern, ersten etwas unbeholfenen Versuchen des Erlernens der schwedischen Sprache sowie der Suche nach passenden Modulen. Die breit aufgestellte Modulauswahl ließ mich vier Module wählen, die es so an der BTU Cottbus-Senftenberg nicht gegeben hätte.

### *Unterkunft*

Zugegebenermaßen muss ich sagen, dass ich den Wohnungsmarkt in Växjö zunächst unterschätzt habe. Studentenwohnheime werden von der örtlichen Wohnungsgesellschaft vergeben, die richten sich nach Accounts auf deren Website; wer dort schon länger nach einer Wohnung sucht, hat dementsprechend bessere Chancen auf eine Wohnung. Da ich mich zu spät bei denen registrierte, blieb mir nichts Anderes übrig, als privat irgendwo unterzukommen. Da auch das nicht so leicht war, landete ich am Ende in einem Bauernhaus in Tävelsås, einem Dorf 10km südlich von Växjö, zusammen mit drei weiteren Deutschen, einem Tschechien und einem Schweden. Die monatliche Miete belief sich auf 3.000 Kronen, das ist wohl auch leicht unter den Preisen, die man dort erwarten sollte. Neben einer ab und zu verkehrenden Buslinie, erfolgte die Fortbewegung meist per Auto bzw. innerhalb Växjös mit Bus. Meine Anreise nach Tävelsås erfolgte per Auto von Cottbus nach Swinoujście (PL) dann per Fähre nach Ystad und von dort aus per Auto nach Tävelsås.

### *Studium an der Gasthochschule*

Anders, als in Deutschland üblich, ist das Semester an der LNU in zwei Teilabschnitte unterteilt. In beiden belegt man in der Regel je zwei Module á 7,5 ETCS credits. Die meisten Kurse können sowohl in Schwedisch als auch in Englisch belegt werden. Generell kann man das Studium dort mit weniger Präsenzstunden als in Cottbus beschreiben, dafür aber mit mehr Selbststudium, sowie einen schnelleren Lerntempo, da die Dauer des Modulablaufs inkl. Prüfung meist bei nur ca. neun Wochen liegt. Prüfungen im herkömmlichen Sinne sind an der LNU auch seltener, als in Cottbus, meist besteht der Modulabschluss aus einem Projekt in Einzel- oder Gruppenarbeit. Neben den fachspezifischen Modulen, werden ausländischen Studenten auch Non-credit Schwedisch Kurse angeboten. Diesen habe ich wahrgenommen, leider beginnt er erst in der Mitte des Semesters und nicht zu Beginn, trotzdem waren die vier Wochen mit je zwei Stunden hilfreich zum Verständnis und Sprechen der schwedischen Sprache. Zwingend notwendig ist es aber nicht, schwedisch zu lernen, nach meiner Erfahrung sprechen so viele Schweden fließend englisch, dass man im Alltag kaum Probleme mit der Sprache hat.

### *Alltag und Freizeit*

Växjö bietet viele Freizeitmöglichkeiten. Neben vielen Kneipen und Clubs auf dem Campus, hat Växjö eine schöne, wenn auch kleine Altstadt inkl. Dom, einem Glasmuseum und dem IKEA-Museum etwas außerhalb. Für Sportbegeisterte wie mich, bietet Växjö die Fußballmannschaft Östers IF, die während meiner Zeit dort in ihrem 12.000 Zuschauer fassenden Stadion in die zweite Liga aufstieg, sowie die Eishockeymannschaft der Växjö Lakers, die 2015 schwedischer Meister wurden und auch aktuell zu den Spitzenteams des schwedischen Eishockeys gehören. Außerdem gibt es die Möglichkeit an der Uni selbst sportlich aktiv zu werden. Im Trainingscenter auf dem Campus spielte ich zwei Mal pro Woche Fußball, daneben gibt es aber auch andere Ballsport- und Fitnessangebote. Weiterhin gibt es verschiedene Seen und Golfplätze in und um Växjö, sowie einigen Elchparks im Umland. Hierbei muss ich erwähnen, dass ein Auto, gerade zum erkunden Smålands, ziemlich nützlich sein kann. Wem kein Auto zu Verfügung steht, kann ich die Reisen der Studentenorganisation Växjö International Students (VIS) empfehlen. Mit ihnen unternahm ich zwei Reisen nach Stockholm und Lappland, beide waren ihr Geld vollkommen wert. Neben diesen Reisen bietet VIS auch Reisen nach Oslo, Gotland, St. Petersburg, Tallinn sowie zu einem Elchpark an. Außerdem erhält man als VIS Mitglied Zutritt zu verschiedenen internen Partys etc.

### *Fazit*

Ein Auslandssemester an der LNU in Växjö kann ich sehr empfehlen. Sie ist international ausgerichtet, bietet spannende Kurse an und organisiert viele Aktivitäten und Veranstaltungen gerade für internationale Studierende. Växjö ist eine hübsche kleine (aber wachsende) Stadt im Zentrum der wunderschönen Natur Smålands. In diesem halben Jahr habe ich mich auch in das Land und die entspannten und stets freundlichen Leute verliebt, sodass mir ein Abschied nach so kurzer Zeit doch schwerfiel. Insgesamt habe ich mich in diesem Semester aber nicht nur persönlich weiterentwickelt, sondern auch fachlich, da die gewählten Kurse anspruchsvoll, aber auch machbar waren.